

Das Kapitalvermögen der preussischen Landrente. Nach dem rechnungsmässigen Stande vom 31. März 1904 betrug, wie die „Statistische Korrespondenz“ etwas verspätet mitteilt, das Kapitalvermögen der 489 preussischen Landrenten 78 Millionen Mark an Wertpapieren und 11 Millionen Mark in bar, während die ausstehenden Forderungen einschließlich der Geschäftsanteile an Unternehmungen, der verzinshaltigen angelegten Summen und der Hypothekensicherungen auf ebenfalls 78 Millionen Mark belaufen. Insgesamt betrug also das Kapitalvermögen der Landrente 167 716 373 Mk. Die bedeutendsten Kapitalbeträge besaßen die Landrente der Regierungsbezirke Posen und Potsdam mit 17,84 bzw. 16,79 Millionen Mark. Sinter diesen Regierungsbezirken fanden alle anderen Bezirke tief zurück: Stettin weist 8,2 Millionen, Schleswig, Bromberg, Marienwerder, Breslau, Gumbinnen, Ostpreußen und Königsberg jeweils Kapitalbeträge zwischen 7,9 und 6,4 Millionen Mark auf. Wie weiterhin 15 Bezirke schwächere Kapitalbeträge zwischen 5,6 (Frankfurt) und 3,1 Millionen Mark (Pommern) aufwiesen, so sind die übrigen Bezirke erwerbslos oder haben nur noch geringe Kapitalbeträge. Glindeburg, Stade und Sigmaringen noch nicht eine Million Mark.

• Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer. Die 34. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer findet, worauf wir auf Wunsch nochmals hinweisen, am 23. Februar 1903, morgens 10 Uhr, im „Ministerbau“ in Berlin, Bellevuestrasse 3, statt, und zwar mit folgender Tagesordnung:

Die Steuer- und Wirtschaftsreformer der verschiedenen Regierungen (Wirtschaftsreformer). Welche Wirkungen würde deren Realisierung auf ethischen und wirtschaftlichen Gebiete haben, unter besonderer Berücksichtigung: a) der Erbschaftsteuer (Nachlasssteuer, Verleumdung, Erbschaft des Staates, Erbschaftsteuer, Referent: Professor Dr. Otto Gerlach, Königsberg i. Pr.); b) der erhöhten Prämien in Steuer, Referent: Kammerherr Freiherr von Edler Herr zu Büttlich-Orscholz-Potsdam, Berlin. 2. Was kann auf dem Gebiete der Verwaltung der preussische Staat und das Deutsche Reich für eine erspriessliche Lösung der Finanzfrage tun? (Ergründung und Verbilligung der staatlichen Betriebe), Referent: Kreisassessor Dr. jur. von Büttlich, Mitglied des Reichstages, Marktort, 3. Ist in Preußen eine Erhöhung der direkten Steuern — Einkommen- bzw. Ertragssteuern — notwendig? Referent: Graf von Witztham-Ostrowitz, Mitglied des Herrenhauses.

• Unbegrenzte Beschaffung. Der deutsche Generalkonsul in Melbourne erklärte die Behauptung des amerikanischen Simeonson (New-Guinea) einen starken Notenschnittpunkt geschaffen habe, für durchaus un begründet.

• Eine Abkühlung der ungarischen St. Stephanskrone. beabsichtigt die ungarische Regierung bei dem Patentamt in Berlin niederzulegen, da sie Wert darauf legt, daß der Gebrauch dieses Schutzzeichens dem Ausländer zu Warenzwecken nicht gestattet werde, das Patentamt kann durch solchen Gebrauch über den Ursprung der Ware in Zweifel gesetzt werden. In deutschen Warenzeichengesetzen wird die genannte Krone in den verschiedenen Formen benutzt, für gewisse Waren gilt sie auch als Freizeichen. Für die der Stephanskrone eigentümliche Ausgestaltung liegt die amtliche Form, in dem sie ausschließlich zu Warenzwecken nicht benutzt werden soll, kommt in Betracht, doch bei der Krone, die gegen ein künftiges Schutzzeichen, aber nicht ein Wappen im engeren Sinne darstellt, das Kreuz nicht festzusetzen auf dem Kronenkörper räth.

• Sozialdemokratische Wahlvereine. Bei der Stichwahl in der dritten Abteilung zur Gemeindevertretung in Pankow bei Berlin verloren die Sozialdemokraten zwei Sitze. Nach dem amtlichen Ergebnis, zu welchem die Sozialdemokraten Gemeindevorsteher gewählt wurden, der Gemeindevorstand erklärt hierzu, daß die Listen für 1903 zur Zeit der Ausfertigung der Wahl noch nicht Gültigkeit hatten.

Inland.

Österreich-Ungarn. Nachdem der scheidende Gemeindevorstand in Zwickau die Neubewerbung eines amtlichen Adlers an dem letzten preussischen Reichstag anstelle des bisherigen behändigten Adlers verboten hatte, ist diese von der Bezirkshauptmannschaft nunmehr bewilligt worden.

Mit der Verschickung der böhmischen Post wird trotz aller amtlichen Erklärungen fortgesetzt.

Ausland. Handelsminister Schipow ist zum Mitglied des Reichsrats ernannt worden; die Leitung des Handelsministeriums übernimmt der ehemalige Handelsminister Timirjasew, bisher gewähltes Mitglied des Reichsrats.

Von der englischen Flotte. Einer Londoner Mäntelermelung zufolge wird bekanntlich die Admiralität im kommenden Frühjahr eine Neueinteilung der Seestreitkräfte in den heimischen Gewässern vornehmen, die im wesentlichen auf eine Verringerung der Kanalflotte und auf eine Verärgerung der Nordsee- und Ostsee-Flotten hinzielt. Die Flottenmacht in der Nordsee besteht aus der Nord- und der Ostsee-Flotte, die sich aus sechs Schlachtschiffen und sechs Panzerkreuzern zusammensetzt. Ein bemerkenswertes Ereignis der beschriebenen Veränderungen wird sein, daß das Schlachtschiff „Hector“ dieser Flotte ganz aus der Flotte genommen werden soll, während die alle ohne Ausnahme mit 45 12zähligen und 20 9zähligen Geschützen besetzt sind. Ferner soll unter dem Namen Nordsee-Flotte eine ganz neue Flottenmacht entstehen, die sich aus acht Schlachtschiffen zu je 16 350 Tonnen und sechs Panzerkreuzern zu je 13 500 Tonnen und 23 Anoten Geschwaderflotte zusammensetzen wird. Die auf diese Weise auf eine Stärke von 14 Schlachtschiffen und 12 Panzerkreuzern gebrauchten Nordsee-Flotte werden dem Blatte zufolge die schnellste, am machtvollsten bewaffnete und am besten geladene Kriegsmarine-Flotte der Welt darstellen. Die neue Flotte wird als Basis entweder Rostock oder Gornary in Nordsee-England erhalten.

Eine chinesische Sondergesandtschaft. Die unter Führung des früheren Gouverneurs von Nudun Tsang Shaoyi stehende chinesische Sondergesandtschaft, bei der sich auch der zweite Sohn des Prinzen Tsching, Prinz Tai-hui, befindet, ist am 26. cr. an Bord des Dampfers „Prinz Friedrich“ in Yokohama eingetroffen und hat sich von dort nach London begeben. In einer Unterredung mit einem Zeitungsredakteur bezeichnete Tsang Shaoyi als Zweck des Besuchs in Europa das Studium des Finanzwesens und der wirtschaftlichen Bedingungen Englands, Frankreichs und Deutschlands und wahrscheinlich

auch noch anderer Länder. Er bestritt hingegen die Meldung, daß er sich in Amerika bemüht habe, ein Bündnis zwischen den Vereinigten Staaten und China zustande zu bringen; ebenso wider sprach er der Behauptung, daß er bemüht gewesen sei, in Amerika eine hohe Anleihe für seine Regierung aufzunehmen. Tsang Shaoyi gab jedoch zu, daß er infolge von Weisungen aus Peking Amerika früher verlassen habe, als ursprünglich beabsichtigt war.

Die Kapfenfrage. Aus Stockholm wird uns gemeldet: In der deutschen Presse hat sich ein Mißverständnis in der Auffassung der Reichstagslage bezüglich des Anspruchs der schwedischen Lappen auf Stenlinderweide in Norwegen herausgestellt, nämlich daß es auf Norwegen antomme, ob ein Schiedsgericht anzurufen sei oder nicht. Diese Frage ist schon durch das Uebereinkommen von Karlsbad geregelt, und die schwedische Regierung hat auf Grund der Konvention beschloffen, die Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Kalifornien. Nach einer Mitteilung aus Sacramento haben die gegenseitigen Körperstellen in Kalifornien die Vertagung einer antijapanischen Weltkonferenz in der Angelegenheit der japanischen Einwanderung in die Vereinigten Staaten, um die Wünsche der Bundesregierung vorzunehmen werden sollen, aufgeschoben.

Aus Nah und Fern.

Kein Ausbruch des Königs von Sadafin im Militärschiff. Die Meldung, König Friedrich August, der bekanntlich zum Geburtstag des Kaisers in Berlin weilte, werde an einer Fahrt des Militärschiffes Groß I teilnehmen, entspricht nicht den Tatsachen.

Kein Kaiser-Geburtsstags-Schreiben im Eiserne Corbel gelangte ein Bälger. Drei Redaktionen wurden verurteilt. Einem Kolporteur wurde die Schädellebe auf Hälfte weggeschnitten.

Schwer verunglückt. Im Vermaas schlug ein mit 10 Kindern besetzter Omnibus gegen eine Mauer. Alle Kinder wurden verletzt. Drei erlitten komplizierte Verletzungen.

Ein Dampfer gesunken. Auf der Höhe von Cap Maco sind in der Nacht zum 27. cr. ein spanischer und ein belgischer Dampfer zusammengefahren. Der belgische Dampfer ist gesunken, der spanische seiner Besatzung entronnen.

Irrenhinn geworden. Die 34 Jahre alte Tochter eines höheren Gerichtsbeamten in Mainz, die mit der ermordeten Anna Kade, der Braut eines Berliner Arztes, befreundet war, ist infolge der Ermordung ihres Freundes irrenhinn geworden und in ein Hospital überführt.

Defektur. Aus Kalitta, 27. Januar, wird uns gemeldet: Ein eingeborener Entschloßer mit 22 eingeborenen Söhnen und Hunden und Birken sind in Belustigung an defektur, giffen die Post von Gual nach Gaidarai an und töteten den Inhaber eines Labens.

Der Generalkrieg in Paris. Dreihundert Maschinenleger hielten Dienstag abend eine Versammlung in der Arbeitshalle und beschloffen, den Ausstand bis zum äußersten fortzusetzen.

Weit über 50 Einbrüche. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge haben die Mitglieder der Diebes- und Hehlereibanden, deren Verhaftung durch die Gendarmerie Kriminalpolizei gemacht wurde, eine geradezu unheimliche Tätigkeit entfaltet. Welt über 60 Einbrüche sind schon jetzt bereits nachgewiesen und die Liste ihrer verbrecherischen Unternehmungen ist noch lange nicht erschöpft. Der als Haupt der Bande genannte Fabrikarbeiter wurde am Mittwoch von Untersuchungsrichter wieder aus der Haft entlassen; er will das Opfer der Denunziation eines entlassenen Hausheizers geworden sein.

Zum Untergang des Dampfers „Republic“ wird weiter gemeldet: Der „Rebel“, der seit länger als 21 Stunden über der Bai von Pankow gelegen hat, liegt sich zu sehen, als die „Republik“ mit dem geretteten Besatzungsmitglied „Republic“ und der „Florida“ Montag mittig in der neuer Ambrose-Straße eintraf, nach ihrem in Hudson gelegenen Dock zu gelangen. Alle Dampfer sollten sich in Begleitung in den höchsten Tönen, und von jeder Richtung wehenden Winden, während die „Republik“ die Begleitung heiser schrie und sich Mühen in die Luft warf. Eine noch Hunderttausenden zählende Menschenmenge hatte sich an der Wasserseite eingefunden, und ihr Jubelgeschrei vermischte sich mit dem Geulen der Sirenen und dem Lärmen der Schiffsraketen. Auf dem Dock der White-Star-Line hatte sich inzwischen eine große Anzahl von Angehörigen der Besatzungen der „Republik“ und „Florida“ eingefunden. Allgemein wurde der „Rebel“ anerkannt, das die an Bord der Unglückschiffe befindlichen Frauen während des Unfalls bewiesen hätten. Die Sirenen des Tages waren jedoch die beiden „Republic“ und die dazwischen liegenden Telegraphen an Bord der „Republic“ und der „Baltic“ bedienten. Auf E. Wims, der Telegraphen der „Republic“ hatte auf seinen Posten bis zuletzt aus. Seine Sirene war bei dem Zusammenstoß von dem Bug der „Florida“ getroffen worden; er stand jedoch inmitten der Trümmer und sandte unaufrichtig Stunden für Stunden das Notzeichen, das nach dem internationalen Mode aus den Buchstaben „C. O. D.“ besteht, über den Gegenstand, nämlich das folgende „C.“ das Schicksal des Besatzungsmitglieds „Baltic“ melde. Der „Rebel“ unter den Leuten, die die fahrende „Republic“ verließen; nur der Kapitän und der erste Offizier hatten die Ehre, als allerletzte das Rettungsboot zu besteigen. Der Telegrapheningenieur der „Baltic“, Anterhill, blieb 52 Stunden ununterbrochen an seinem Arbeitsplatz, ohne die Augen zu schließen. Als die „Baltic“ Sandb Boot erreichte, brach der Erste Offizier völlig zusammen und war kaum noch imstande, die Anstalt zu signalisieren. — Bei Rettungsmaßnahmen wird uns noch gemeldet: Aus Anlaß des Unterganges des Dampfers „Republic“ ist im Kongreß der Vereinigten Staaten eine Vorlage eingebracht worden, nach welcher alle amerikanischen Schiffe verlassenen Ozean dampfer mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet sein müssen.

Ständische Vorgänge aus Anlaß einer Hinrichtung. In Caracas in Südamerika herrscht ähnlich wie jetzigezeit in Böhmen ferndige Erregung der gesamten Bevölkerung, da der Generalkrieg mit der Guillotine dort eingetroffen war, um den Todestod der Waise D'Annes hinzurichten, der im vorigen Sommer wegen Ermordung seines Zwillingsbruders und dessen Frau zum Tode verurteilt worden ist. Eine aussergewöhnliche Menge Gänge, heulte und lärnte die ganze Nacht hindurch in den Straßen, und ein Dutzend massierter Anbiederer sang vor dem Gefängnis unter dem Fenster der Waise, um D'Annes untergebracht war, das „D'Annes“ und „D'Annes“ erwiderte erwidert und glaubte, daß seine Stimme geschloffen habe. Der Gegenüberwärtige bemerkte ihn aber mit der Bemerkung, daß das Singen nur die im Eiden des Landes übliche Art sei, den beginnenden Karneval zu feiern. Der Todesurteil schloß daraufhin wieder ein. Früh um 7 Uhr wurde er hingerichtet. Der mittelgroße, lorpelante Mann benahm sich, während er zur Hinrichtung geführt wurde, apathisch. Die Menge rief: „Der noch eine letzte Anruf!“ Die Waise weinte in weichen Schreien gektan.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Cozzolini der Kettere 7. Der bekannte Schauspieler Cozzolini der Kettere ist in Paris gestorben. Durch seinen mit seiner Truppe ist er auch in Deutschland als Mollerearleiter bekannt geworden.

W. Institut für Rabbinerforschung. Die aus Amerika herübergeführten Buren erfüllt, wird der König von England dem Institut ein Defekt erlassen, welches die Gründung eines britischen Instituts für Rabbinerforschung verhält. Das Institut soll sich aber nicht als ein rein wissenschaftliches Institut betreiben, sondern eine regelrechte Anwendung des Rabbinus zu religiösen Zwecken betreiben werden soll. Dem Rat des Instituts gehören Frederic Argenti, William Ramay und Professor Thomson an. Für Entdeckung auf diesem Gebiet hat Ernest Cassel einen ansehnlichen Preis gestiftet, und in Genua hat sich eine Gesellschaft gebildet, um die Gewinnung von Rabbinus aus der Residenz zu betreiben.

C. E. Weber eine Unterhaltung mit Adolfs Strauß berichtet ein zur Illustration der Oper „Edda“ Strauß, der sich in seiner Arbeit über die „Kortiere della Sera“ Strauß, der sich über das mit der Dresdener Aufführung (die Unterhaltung) und die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“ Strauß, der sich über die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“ Strauß, der sich über die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“

Einmalig. Die Oper „Edda“ Strauß, der sich über die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“ Strauß, der sich über die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“

Einmalig. Die Oper „Edda“ Strauß, der sich über die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“ Strauß, der sich über die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“

Einmalig. Die Oper „Edda“ Strauß, der sich über die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“ Strauß, der sich über die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“

Einmalig. Die Oper „Edda“ Strauß, der sich über die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“ Strauß, der sich über die Opernkommission, die an Ernst von Schuch beauftragt ist, „Das Orchester der Dresdener Oper“, sagte er: „Ich eines der einseitigsten und dümmsten Opernkommissionen in Genua.“

Letzte Telegramme.

Vom Balkan.

Berlin, 27. Januar. Aus der Grenzstation Samanli an der osttrunkisch-arianopeler Grenze wird berichtet, daß im Bereichsalgebiet unmittelbar an der Grenze türksche Truppen zusammengezogen werden und daß dort ein starker Beschlag von Probantjungen herrsche. In der letzten Nacht soll die türkische Garnison von Kerdafal von 200 auf 3000 Mann angewachsen sein. In bulgarischen Regierungskreisen wird erklärt, daß man sich keineswegs mit ethnischen ausweichenden Erklärungen, daß die Türkei keine aggressiven Absichten hege, abweisen will, sondern entsprechende Bürgschaften fordern werde.

Wien, 28. Januar. Aufstand hat keine Militärabteilung von Kreta zurückgezogen. Es besteht die Annahme, daß die anderen Schutztruppen diesem Beispiel folgen werden.

Konstantinopel, 27. Januar. Das Blatt „Stamboul“, das bisher eine österreichisch-ungarische feindliche Haltung beobachtete, vertritt heute die Haltung Österreichs und bezeichnet seine Entschuldigungsansprüche als unbillig. Es gibt den Serben den Rat zur Wägung und Berücksichtigung.

Sofia, 28. Januar. Das Gerücht, wonach Fürst Ferdinand bei der Krönung zum orthodoxen Glauben übertritten werde, ist unwar. Der Fürst steht weder an eine Krönung noch an einen Glaubenswechsel.

Aus Prag.

Wien, 28. Januar. Die Regierung ließ im Abgeordnetenhause verlesen, am kommenden Montag in Prag von neuem den Ausnahmestand zu erklären, falls Sonntag wiederum Ausnahmestand vorzukommen.

Rundgebungen in Eger.

Eger, 28. Januar. Die Rundgebungen wiederholten sich gestern abend. Größere Truppen durchzogen die Straßen und bewachen die Gendarmen mit Sten.

Anführung der italienischen Kammer?

Rom, 28. Januar. Es heißt, Titoni werde sein auf Witten Giolitti vorläufig zurückgezogen Entlassungs-gesuch am Sonnabend vor dem Ministerrat bringen, das voraussichtlich die Auflösung der Kammer beschließen werde.

